

Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Lugos und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummer 10 H. Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Adolf Keiner.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“ — Pränumerations-Gebühr ist in Lugos zahlbar. — Die Redaktion befindet sich St. Stefansgasse im eigenen Hause (D. Lugos).
Administration: Buchdruckerei Josef Szidon (Palais Bertes).

Nr. 7.

Lugos, Donnerstag 23. Jänner 1908.

X. Jahrgang.

Die pangermanische Bewegung.

Den nachfolgenden Artikel hat unser Redakteur, Herr Adolf Keiner in der „Südungarische Reform“ in Temesvár, deren verantwortlicher Redakteur er ebenfalls ist, veröffentlicht. Der Artikel leitet eine Serie von Artikeln über die pangermanische Bewegung in Südungarn ein und werden wir diese Artikel alle reproduzieren, zumal die pangermanische Bewegung auch zu uns ihre Wellenschläge getragen hat.

Temesvár, 20. Jänner.

Wir werden leider für diese Bewegung eine ständige Rubrik eröffnen müssen. Denn die pangermanische Bewegung hat in Südungarn solche Dimensionen angenommen, daß man sie nicht mehr übersehen kann, noch weniger übersehen darf. Wer das in Abrede stellt, kennt entweder die wahre Sachlage nicht und ist daher einer Täuschung verfallen, — oder er sucht Andeere absichtlich zu täuschen. Darum eben wundert uns die von deplazirter Sorglosigkeit zeugende Haltung eines Theiles der Temesvárer Journalisten. Sind sie Getäuschte oder wollen sie Andere täuschen? Gerne wollen wir das Erstere glauben, aber dann wünschen wir, daß sie sich bemühen möchten, die wahre Sachlage zu erkennen. Denn die Temesvárer Journalisten haben eine Mission zu erfüllen. Ihnen ist es nicht gegeben, bloß anständige Menschen, ruhige Bürger, fürsorgende Familienväter, pünktliche Steuerzahler, begeisterte Anhänger dieser oder jener politischen Richtung oder Partei und sorglose, in arkadischer Lebensfreudigkeit sich auslebende Bohème zu sein. Der Temesvárer Journalist muß vor Allem Ungar sein, ein ungarischer Patriot, der alle anderen Lösungs- und Schlagworte freudigst hintersetzt, wenn es gilt, ungarische, nationale Interessen gegen feindliche Angriffe zu verteidigen, gegen Gefahren zu schützen. Sie haben die Aufgabe in dieser von vielsprachigen Nationalitäten bewohnten Gegend, die Fahne des Ungarthums hochzuhalten, für sie unter den fremdsprachigen Bewohnern Anhänger zu werben und es diesen begreiflich zu machen, daß sie, welcher Zunge sie auch angehören, Mitglieder der einen, einheitlichen politischen ungarischen Nation, als solche aber auch gleichberechtigte Bürger dieses Landes sind, die in keiner Weise hinter den magyarischen Bürgern zurückstehen. Daß der ungarischen Rasse wohl die Suprematie gebührt, aber nicht bloß vermöge ihrer Majorität, sondern weit mehr vermöge ihrer überragenden Kultur und ihres weitaus größeren Besitzstandes. Das Alles gehört zu den Aufga-

ben des Temesvárer Journalisten, ob er nun deutsch oder ungarisch schreibt, und darum eben können wir es nicht billigen, wenn einer von ihnen, u. z. ein ungarisch schreibender Journalist, sich auf den kosmopolitischen Standpunkt stellt, daß er kein ungarischer, sondern schlechthin ein Journalist ist. Und darum können wir auch der Auffassung nicht beitreten, welche vor einigen Tagen in einer Erklärung zum Ausdruck gebracht wurde, wonach auch solche Journalisten im kollegialen Verbands der Temesvárer Presse Platz haben, die in jeder von ihnen veröffentlichte Zeile den Beweis liefern, daß sie eine verdammenswerthe Agitation gegen die ungarische Nation und den Staat betreiben und friedliche, dem Ungarthum mit Leib und Seele sich anschließende Landesbürger gegen ihr Vaterland aufzureizen, sie mit Gehässigkeit gegen die ungarische Nation zu erfüllen suchen. Man sage uns nicht, daß die Thätigkeit dieser Leute aus einer Ueberzeugung entspringt, und daß im Freien Ungarn jede Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht werden darf, ohne daß das eine diffamierende Handlung wäre. Wir glauben, daß diese Definition vor der Logik und Moral nicht bestehen kann, denn wir halten die Aufreizung gegen das Vaterland für ein schweres Verbrechen. Aber mag die jetzt in Schwung gebrachte pangermanische Agitation eine Ueberzeugung sein oder nicht, mag es als zulässige und nicht diffamierende Ueberzeugung gelten, was z. B. Herr Drendi in Temesvár sich zum Erwerb gemacht hat, das werden wir nie zugeben, daß wer sich derlei zum Geschäft macht — und mehr wie ein Geschäft ist es ja nicht — daß der als gleichberechtigter und gleichwerthiger Kollege der Temesvárer Journalisten betrachtet werden kann.

Es gab schon einmal eine pangermanische Bewegung in Südungarn, wir erinnern uns sehr gut an dieselbe, denn in der Abwehr haben auch wir unseren Antheil gehabt. Und wir können versichern und beweisen — die Journalisten in damaliger Zeit haben ja Alles getreulich in ihren Blättern registriert — daß damals die Temesvárer Journalisten von ganz anderer Auffassung geleitet waren und es sich kurios verhalten hätten, wenn die damaligen Drendis u. s. w. sich als ihre Kollegen betrachtet hätten wissen wollen. Keinesfalls aber wären sie korporativ als Vertheidiger der Agitatoren eingetreten.

Noch jetzt bildet es eine unserer stolzeften Erinnerungen, an der journalistischen Aktion von damals in hervorragender Weise theilhaftig gewesen zu sein. Die Kollegen — Sternberg, Strasser u. A. — standen wie ein Mann für die Niederschlagung der pangermanischen Agitation ein und hinter ihnen stand die gesammte deutschsprachige Bürgerschaft Temesvárs, mit August Babusnik an der Spitze, der Präses des zur Leitung der Aktion entsendeten Komitès war, welches drei Redakteure als Subkomite entsendete, das den Aufruf an die deutschsprachige Bevölkerung Südungarns zu verfassen hatte. Und wir erinnern uns, welche mächtige Bewegung mit dem vom Schreiber dieser Zeilen verfaßten Aufruf angefaßt wurde. Die pangermanische Agitation war Dank der Einmüthigkeit der leitenden Männer der deutschsprachigen Bevölkerung und namentlich der Temesvárer Journalisten in kürzester Zeit niedergeschlagen. Heute fehlt diese Einmüthigkeit, ja es scheint überhaupt die Erkenntniß der Gefahr, der den Journalisten obliegenden Pflichten ihr gegenüber und wohl auch der Sinn für diese Pflichten zu fehlen.

Indem wir den Feldzug gegen die gegenwärtige pangermanische Bewegung eröffnen, wollten wir vor Allem die mit uns zur Abwehr berufenen Journalisten Temesvárs auf die Verlehrtheit und Schädlichkeit jener Haltung hinweisen, die ein Theil derselben gegenüber dieser Frage bekunden. Vielleicht bestimmen sich die Betroffenen auf ihre Pflichten und vielleicht kann die Einmüthigkeit der Lokalpresse, wenn auch nur speziell für diesen Kampf, hergestellt werden. Wir werden es als ein Glück betrachten, hiezu etwas beigetragen zu haben.

Zur gütigen Kenntnißnahme.

Da ich zufolge meiner Berufspflichten in Temesvár mehrere Tage wöchentlich von Lugos abwesend bin, habe ich zur Vermeidung jeder wie immer gearteten Störung die Vernehmung der administrativen Agenden beim „Südungarischer Bote“ dem Buchdruckereibesitzer Herrn Josef Szidon, bei dem der „Südungarischer Bote“ gedruckt wird, übertragen und ihn betraut, für mein Blatt Annoncen aufzunehmen, dieselben zu berechnen und auch die Beträge einzukassieren. Ich bitte das g. inserierende Publikum sich gütigst zur Kenntniß zu nehmen und sich mit Allem was die Administration des Blattes betrifft, an Herrn Josef Szidon zu wenden.

Beiträge für den redaktionellen Theil

des Blattes bitte ich nach wie vor an mich persönlich gelangen zu lassen. Denn in der Redaktion ist keinerlei Veränderung eingetreten und auch ist und bleibt der „Südungarischer Vote“ mein ausschließliches Eigentum, das ich Niemandem abgetreten habe, noch abzutreten geneigt bin.

Achtungsvoll

Adolf Reiner

Redakteur und Eigenthümer des
„Südungarischer Vote.“

Chronik.

Personalnachricht. Obergespan Fialka ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Budapest am 19. d. von dort hierher zurückgekehrt. Wie wir erfahren, wird Se. Hochgeboren am 1. Feber zur Herstellung seiner Gesundheit einen einmonatlichen Urlaub antreten.

Generalspolizeiliche Inspektion. Gestern wurde das Theater einer generalspolizeilichen Inspektion unterzogen und auch die Defen auf ihre Sicherheit gegen Feuergefahr geprüft.

Geistliche Disposition. Das Mitglied des Minoritenordens, Emil Wild, der dem Lugozer Ordenshause zugetheilt war, wurde nach Drsova disponiert.

Auszeichnung. Der Lugozer wohlthätige Frauenverein hat in seiner jüngsten Generalversammlung ein vierjähriges, stets edelsinnig wirkendes Mitglied des Vereines einer besonderen Ehrung theilhaftig gemacht. Die Generalversammlung hat nämlich Frau Aranka v. Asbóth in Anerkennung ihrer vieljährigen, eifrigen Thätigkeit und ihrer unverwacklichen Verdienste um den Verein zur Ehrenpräsidentin gewählt. Wir gratuliren sowohl der ausgezeichneten Dame zu dieser wohlverdienten Anerkennung, als auch dem Vereine der dieselbe in so zartstimmiger Weise geübt hat.

Auslösung von Geschworenen. Unter Vorsitz der Herren Gerichtspräsidenten v. Bojnich hat am 18. d. die Auslösung der Geschworenen für den Feber-Cyclus der schwurgerichtlichen Verhandlungen stattgefunden. Ausgelöst wurden als ordentliche Geschworene: Ludwig Kotay, Josef Nagy, Wilhelm Weiß, Stefan Andraigy, Franz Zagrocsky, Dr. Johann Gal, Bela Vigh, Jakob Hay, Szilard Tuncsi, Koloman Erös, Nikolaus Major, Julius Lakner, Julius Holzner, Sidor Hammermann, Ladislauß Biro, Sigmund Schwarz, Dr. Alexander Weiß, Paul Groß, Arpad Séra, Alexander László, Bela Rozsavölgyi, Josef Strunz, Josef Szidon, Bela Wolf, Szilard Grozavéskü, Dr. Rudolf Handler, Heinrich Hoffmann, Johann Nemes, Ignac Lang, Georg Kurial und Johann Földi. Als Ersatzgeschworene: Andor Almáffy, Elek Toth, Wilhelm Sternheim, Dr. Bela Vas, Anton Princez, Samu Argalas, Johann Jorga, Jakob Blumenfeld, Johann Muntean und Josef Schloffer.

Generalversammlung. Der Lugozer wohlthätige Frauenverein hat am 19. d. unter Vorsitz der Vizepräsidentin Frau Witwe Bela v. Litsel und unter reger Beteiligung der Mitglieder seine ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Sekretär Dr. Gyöző Maueritz verlas den Jahresbericht des Ausschusses pro 1907, in welchem unter Anderen in besonders warmer Weise das Andenken der entschlafenen Präsidentin weil. Frau Adolf v. Asbóth gewürdigt ist. Sodann erwähnt der Bericht das geschäftliche Gebahren, dessen Daten wir schon in unserer vorigen Nummer mitgetheilt haben. Sodann fand die Wahl der Präsidentin statt und wurde Frau Bela v. Litsel einstimmig mit dieser ehrenvollen Würde ausgezeichnet. Ferner wurden gewählt zur Vizepräsidentin Frau Aurel Zsuzsanna, zur Kassirerin Frau Sigmund Schiefler, in den Ausschuss: Frau Dr. Emil Dreißlaupel, Frau Koloman Lopyczell, Frau Randor Rieger und Frau Bela Lafferner; in die Rechnungs-Revisions-Kommission: Frau Karl Kettegi.

Karneval. Die mit einem internationalen Cabaretabend verbundene Tanzunterhaltung des Lugozer Beamtenclubs „Othlon“ findet am 1. Feber statt. Die durch Frohsinn und Gemüthlich-

keit stets sich auszeichnenden, immer in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltungen dieses populären Vereines, so auch das vorzügliche, humoristisch gewählte Programm lassen auch jetzt einen köstlichen Abend hoffen. Karten sind beim Vereinskassier Herrn Zoltan Somogyi und in der Buchhandlung Adolf Nuspiß zu haben.

Die Vorlesungen im Lugozer Ober-Gymnasium. Am 22. d. M. erschien Dr. Zsigmond Szántó am Vorlesertische. Seine Erörterungen über die italienische, spanische und niederländische Kunst im 17. Jahrhundert wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großem Interesse angehört und durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Am 25. d. M. folgt die Vorlesung des Bezirksrichters Vajos Ury über „Weibliche Verbrecher.“ Am 29. d. M. findet als die letzte Vorlesung des heurigen Cyclus, die des beliebten Dichters Mihály Szabolcska statt.

Von einem Hunde gebissen. Vor einigen Tagen wurde der Lugozer Tagelöhner Johann Kaiser auf der Gasse von einem Hunde gebissen. Der städtische Thierarzt konstatierte, daß der Hund wuthkrank sei und ordnete die Ueberführung Kaisers ins Pasteur-Institut nach Budapest an.

Gestohlene Enten. Es scheint, als wären die bisher noch nicht ermittelten Komplizen der vor kurzem verhafteten Einbrecherbanda weiter thätig und als würden sie ihre Untriebe fortsetzen. In der Nacht vom 20.—21. wurden bei dem Gastwirth Anton Schwarz, im Gasthause „Zur Post“ eingebrochen und von unbekanntem Thäter eine Anzahl fetter Enten gestohlen. Seit den Einbrüchen bei den Firmen David Schwarz und Söhne und Hermann Schwarz haben dieselben einen Nachwächter angestellt, aber dieser scheint den raffinierten Entenmardern nicht sonderlich zu imponieren und auch die Arbeit nicht schwer zu machen. Wir empfehlen speziell dieses Viertel besonderer Aufmerksamkeit der Polizei.

Tombola. Der Lugozer romantische Frauenverein wird am 2. Feber l. J. zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Tombola veranstalten, bei welcher werthvolle Objekte die Gewinngegenstände bilden werden. Die Tombola wird im Hotel „Concordia“ um 5 Uhr Abend stattfinden und kostet eine Karte 1 Krone. Wir melden das Alles im Interesse des wohlthätigen Zweckes, damit auch das nicht romantische Publikum Kenntniß davon erhalte. Denn der g. Verein hat Alles auf die Tombola Bezügliche ausschließlich nur in romanischer Sprache verlautbart. Oder reflektiert der g. Verein nicht darauf, daß auch Deutsche, oder gar Ungarn Kenntniß von seiner Veranstaltung nehmen sollen? Wenn nicht — denn nicht!

Auflösung der Arbeitervereine. Der Minister des Innern hat in einer Verordnung Zahl 70180/907 sämtliche Fachgruppen der Lugozer Arbeiter, mit Ausnahme der Buchdrucker, aufgelöst.

Selbstmord eines Apothekers. In Gattaja beging vor einigen Tagen der in der Buziasfürder Apotheke durch viele Jahre angestellt gewesene Apotheker Béla Kerekestény einen Selbstmord. Der unglückliche Mann war im größten Maßstabe Morphiniist, infolge dessen er längere Zeit in einem bei Graz befindlichem Sanatorium in Behandlung stand, aus dem er jedoch als unheilbar entlassen wurde. Vor etwa 10 Tagen traf er in Buziasfürdö ein, von dort begab er sich nach Gattaja, wo er sich im Gasthose ein Zimmer geben ließ, in welchem er sich erhenkte. Briefe hinterließ er keine, nur das Motiv seiner That schrieb er auf einen Zettel auf: sein unheilbares Leiden treibe ihn in den Tod.

Das Vermächtniß des Diurnisten. Aus Budapest wird gemeldet: Vor einigen Tagen stürzte auf der Straße ein schlecht gekleideter alter Mann, mit einem Zylinder auf dem Kopfe zusammen. Die Aerzte der Rettungsgesellschaft hatten es mit einer Leiche zu thun, die man sogleich in die Morque brachte. Bei der Durchsichtung der Kleider des Mannes, der einem Herzschlag erlegen war, fand man einen Betrag von vierzig Hellern. Die Nachforschungen ergaben, daß der Mann mit dem Postkassisten Andreas Döröndy identisch ist. Er hatte in einer elenden Stube gelebt. In einer Schublade fand man ein Schreiben folgenden Inhaltes: „Ich sterbe

nicht ohne Testament. Ich habe durch mein ganzen Leben gehungert und gefroren und habe von meine Monatsgage von fünfzig Gulden in schmerzreichen dreißig Jahren ein großes Vermögen erspart. Ich glaube, daß ich diese Summe, die ich meinem Blute entzogen habe, einem meiner Verwandten hinterlassen werde, doch ist er meines Wissens bereits gestorben, und da ich gelesen habe, daß die Rettungsgesellschaft kein Geld hat, überlasse ich ihr mein Vermögen. Mein Testament liegt beim königlichen Notar Szarmant.“ Die Erkundigungen beim Notar bestätigten diese Angaben. Das hinterlassene Vermögen beträgt 26.000 Kronen.

Abenteuer eines Tenoristen. Aus Bukarest wird berichtet: Der an der Budapestener Oper engagierte italienische Tenorist Lunardi, der am hiesigen Nationaltheater an mehreren Opernvorstellungen einer italienischen Sängergesellschaft mitwirkte, hatte nach der Schlussvorstellung von „Othello“ ein komisches Abenteuer zu bestehen. Die Vorstellung hatte so lange gedauert, daß der Künstler keine Zeit mehr fand, sich abzulegen. Er beschloß daher, um rechtzeitig in Budapest einzutreffen und den Nachschußzug nicht zu versäumen, in der Maste des Othello die Fahrt nach Budapest anzutreten. Ein Fiaker, den Lunardi beauftragte, ihn zur Bahn zu bringen, weigerte sich, den schwarzen Fahrgast aufzunehmen, und fuhr schleunigst davon. Auch ein zweiter Kutscher verweigerte die Fahrt. Herrn Lunardi blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als sich durch einen Hotelomnibus zum Bahnhof bringen zu lassen. Während der Eisenbahnfahrt schmielte sich Lunardi ab, konnte jedoch das Kostüm nicht wechseln, da er mit Rücksicht auf die in Eile erfolgte Abreise seine Zivilleider sich mit dem nächsten Zuge nach Budapest nachschicken lassen mußte. Ein Kollege des Tenoristen, der von dem Vorfalle Kenntniß erhalten hatte, telegraphirte an den Besitzer des Hotels, in welchem Lunardi in Budapest wohnt, daß mit dem nächsten Bukarester Schnellzuge der „Sultan von Sansibar“ in Budapest eintreffen und in dem Hotel absteigen werde. Der Hotelier bereitete sich, alle Vorkehrungen für den Empfang des „hohen“ Gastes zu treffen. Das Vestibüle und das Treppenhaus wurden mit kostbaren Teppichen belegt. Im Bahnhose erwartete der Hotelier den „Sultan von Sansibar.“ Als Lunardi ankam, klärte sich der Scherz unter allseitiger Heiterkeit auf.

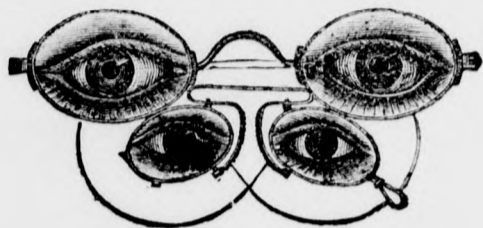
Sohn des Zaren, fürchte das Rot! Aus Petersburg wird geschrieben: Der Zar hat einen Befehl erlassen, daß gewisse Staatsgebäude, die schon seit den Zeiten Nikolaus I. rot angestrichen sind, jetzt einen anderen Anstrich erhalten sollen. Der Grund ist, daß er eine entschiedene Abneigung gegen die rote Farbe hat. Seine Frau, seine Töchter, die kleinen Großfürstinnen und die Damen des Hofes tragen in seiner Gegenwart nie Rot. Diese Abneigung hat ursprünglich nichts mit den Vorstellungen von Revolution oder Attentaten zu tun, sondern sie hat eine ganz andere Ursache. Als sich der Zar in früherer Jugend einmal mit seinen Eltern in Lividra aufhielt, begegnete ihm bei einem Spaziergange eine alte Zigeunerin, die sich auf das Wahrsagen verstehen wollte. Der Zar hat ja von jeher bekanntlich einen Zug zum Mystischen gehabt; er wollte, daß das Weib aus seiner Hand seine Stellung und Herkunft nicht kannte, nach langem Studium seiner Handlinien die geheimnisvolle Prophezeiung: „Sohn des Zaren, fürchte das Rot.“ Diese Warnung machte auf den Knaben einen tiefen Eindruck, und obwohl ihn seine Eltern wegen seines Aberglaubens verachteten, so hat er das Wort der Zigeunerin doch nicht vergessen. Daß nun die Ereignisse der letzten Jahre seine Abneigung gegen die rote Farbe jedenfalls nicht vermindert haben werden, ist wohl sicher. Es scheint nun, daß er sich das gefürchtete Rot, soweit es seine zarische Macht gestattet, aus dem Bereiche seiner Augen schaffen will.

„Neble“ Erfahrung. Gymnasiast (zu seinem Schulkollegen): „Du, Otto, wie stehts denn mit dem Rauchklub, den ihr gegründet habt?“
Otto: „O weh! Schlecht! Seit der konstituierenden Versammlung ist alles krank!“

Erstarrt in Eis ruhn Strom und Bäche

und Wintervergüngen aller Art, Schlittenpartien, Eislauf Bälle und Kränzchen nehmen den Menschen in Anspruch. Wie viele aber bezahlen solch ein Vergnügen mit Tagen schweren unbehagens, weil sie unvorsichtig waren, weil sie sich erkälteten und dann nicht gleich die rechte Abwehr gebrauchen? Wer wirklich das Malheur hat, erkältet von solch einem vergnügen heimzukommen, der nehme gleich ein paar Fajsächte Sodener Mineral-Pastillen — sie werden ihm die denkbar besten Dienste leisten. Sie sind zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für Kr. 1.25 die Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
W. Th. Gumbert, Wien IV/I, Große Neugasse 27.

**Sehen Sie gut?**

Wenn nicht, so lassen Sie sich nach fachgemäßer Augenprobe ein

Bergkrystallglas

von der Firma **BRÜDER HAHN** verabreichen, das Ihre geschwächte Sehkraft un-
gemein erhöhen und stärken wird.

Dortselbst sind außerdem **Diaphragma, Iso-
metrop und Bifocalgläser** in Nickel-, Silber-,
Double-, Schildpatt- und Goldfassungen jedwe-
der Form wie: **Zwicker, Brillen- und Vorg-
netts** erhältlich.

Optische Reparaturen werden promptest und billigst
Telefon 149. ausgeführt. 7—*

767/907. kig. sz.

Árlejtési hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényha-
tósági bizottsága 152 jkvi 28983 alisp. 1906
számu határozatával Anina község részére
új közbáráhid felépítését 4629 kor. 11 fill.
és a Stajerlak községrészen levő közbáráhid
tatarozását 594 kor. 15 fill. költséggel enge-
délyezvén, ezen építkezésnek vállalkozás utján
való biztosítása végett 1908. évi február
hó 10-én d. e. 10 órakor Stajerlak község-
házánál árlejtés fog megtartatni. A beérke-
zett írásbeli zárt ajánlatok csak az árlejtés
napjáig fognak figyelembe vétetni s nyilván-
osan fognak felbontatni.

A tervek, költségvetések s építési fel-
tetelek mai naptól fogva az árlejtés napjáig
a jegyzői irodában Stajerlakon a hivatalos
órák alatt megtekinthetők.

Felhivatnak vállalkozni szándékozók,
hogy a fent kitett napon és órában az elő-
írányzott építési költségeknek 10 %-bóli bá-
natpénzzel, avagy az összeg erejéig szóló
értékpapirokkal ellátva a kitűzött helyen
személyesen jelenjenek meg, vagy zárt írás-
beli ajánlat benyújtása esetében ahhoz mellé-
keljék. Utóajánlatok figyelembe vétetni nem
fognak.

Stajerlak 1908. január hó 12-én.
Stokk Frigyes, Zietler Mátyás,
közs. főjegyző. közs. bíró.



20235/1907. tkv. szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi ha-
tóság ezennel közhírré teszi, hogy dr. Dobó
Jenő ügyvéd végrehajthatónak, Biberea Mária
birósi lakos végrehajthatást szenvedő elleni 184
korona tőke, ennek az 1907. évi február hó
4. napjától járó 6% kamatsai 8 kor. 16 fill.

óvási 1/3 % váltódíj 48 kor. 30 fill. per és
végrehajthatási már megállapított és ezennel
15 kor. 60 fill.-ben megállapított árverés kéré-
si valamint a még felmerülő költségek
behajtása végett Biberea Mária végrehajthatást
szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék mint
tkv. hatóság területéhez tartozó rom lugosi
168 sz. tkvben A. I. 1 sorszám alatt fel-
vett ingatlanát az egyidejűleg kibocsátott ár-
verési feltételek értelmében összesen 4838
kor. kikiáltási árban az 1908 évi márczius
hó 24. napjának d. u. 3 órakor a tki
hatóság hivatalos árverési termében (Föld-
szint) megtartandó nyilvános árverésen a leg-
többet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási
áron alól is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánat-
pénzzel az ingatlanok kikiáltási árának
20 % készpénzben vagy ovadékképes ér-
tékpapirban a kiküldött kezéhez letenni
vagy az annak előzetes bírói letétbe helye-
zését tanúsító szabályszerű letéti elismervényt
átsszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az
árverés jogerőre emelkedése napjától szá-
mitott 30 nap alatt, a második 1/3 részét
ugyanazon naptól számított 60 nap alatt a
harmadik 1/3 részét ugyanezen az árverés
jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap
alatt és az árverés napjától járó 5 százalék
kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett
a lugosi kir. állam mint bírói letét pénztárba
befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog
beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a
hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál
ugyszintén Lugos város tanácsánál és a bírói
kiküldöttnél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szol-
gáló rom. lugosi 168 számu tkvk C lapján
feljegyezni rendeli.

Lugoson, 1907. évi november 28-án.

Bagyik, kir. tiszéki bíró.

**Meghívó.****A „FACSETI NÉPBANK RÉSZVÉNYTÁRSASÁG“
FACSETEN**

folyó évi február hó 6-án, esütörtök délután 2 órakor az intézet helyiségében tartandó

III-ik rendes évi közgyűlésére.**Tárgysorozat:**

1. A közgyűlési jegyzőkönyv hitelesítésére 2 részvényes és a közgyűlési jegyzőkönyv vezetésére egy jegyző jelölése.
2. Az igazgatóság és a felügyelő bizottság jelentésének, valamint az 1907. évi zárszámadások előterjesztése, a mérleg megállapítása, a nyereség felosztása iránti határozathozatal s az igazgatóság és felügyelő bizottság részére a felmentvény megadása.
3. Az igazgatósági elnök, vezérigazgató és 9 igazgatósági tagnak 3 évre való megválasztása.
4. A vezérigazgató fizetésének megállapítása.
5. A napi biztosi jelenléti jegyek beváltási értékének a lefolyt évre való megállapítása.
6. Esetleg előterjesztett indítványok tárgyalása.

Az igazgatóság.

Azon tisztelt részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni óhajtanak, felkéretnek, hogy az alapszabályok 15. §-a értelmében részvényeiket legkésőbb 3 nappal a közgyűlés előtt az intézet pénztáránál letétbe helyezni sziveskedjenek.

Einladung

zu der in Lugos, am 9. Feber 1908 Nachmittag 3 Uhr, im eigenen Institutslokale abzuhaltenden

XXVIII. ordentlichen Generalversammlung

der KRASSÓER SPARKASSA in Lugos.

TAGESORDNUNG:

- | | |
|--|---|
| 1. Bestimmung zweier Aktionäre zur Authentikation des Protokolls.
2. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr. Vorlage der Bilanz. Ertheilung des Absolutariums. | 3. Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
4. Änderung der Statuten.
5. Wahl des Präses auf 3 Jahre.
6. Wahl von vier Direktionsmitgliedern auf 3 Jahre und eines Aufsichtsrath-Mitgliedes auf ein Jahr. |
|--|---|

Lugos, am 18. Januar 1908.

Die Direktion.

Auszug aus den Statuten:

§. 16. Die Generalversammlung wird von jenen persönlich oder in Vertretung erschienenen Aktionären gebildet, deren Aktien mindestens 60 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind und nur insofern, als dieselben zur Gänze oder zum Theile 3 Tage vor der Generalversammlung bei der Institutskassa deponirt wurden.

AKTIVA.	BILANZ-CONTO.		PASSIVA.	
Cassavorrath	140761	28	Aktienkapital	1000000
Wechsel-Portefeuille	5395119	34	Reservefond	1020130 41
Hypoth. Amort. Darlehen	2377756	05	Coursdifferenzenfond	8039 10
Hypothekar-Darlehen	703981	—	Pensionsfond	25717 70
Lombard- und Pfändervorschüsse	17223	—	Dividendenfond	26000 —
Werthpapiere	603571	15	Haus-Werthverminderungsfond	12000 —
Conto Corrent-Debitoren hypoth. und mit Werthpapieren gedeckt, und bei anderen Instituten placirte Capitalien	537051	93	Spareinlagen	3171550 84
Valuten und Coupons	1513	29	Reescompte	2273024 59
Immobilien	514506	29	Cedirte Hypoth. Darlehen	2045816 28
Incassi	4873	51	Creditoren	473921 73
Rückständige Zinsen	19234	88	Einlagzinsensteuer	6821 76
Transitorische-Posten	67116	89	Unbelebene Dividenden	80 —
Inventar Kr. 4276 50 (ganz abgeschrieben)	—	—	Transitorische-Posten	113447 31
	10382708	61	Reingewinn:	206158 89
				10382708 61

LASTEN.	GEWINN- und VERLUST-CONTO.		ERTRÄGNISSE.	
Einlagzinsen	140907	33	Wechselzinsen	392519 93
Reescompte-Zinsen	156951	86	Hypoth. Amort. Darlehen Zinsen	147472 —
Hypoth. Darl. Cessions-Zinsen	94063	98	Hypothekar Darlehen Zinsen	51055 55
Beamtenbezüge und Ehrenhonorar	25479	91	Lombard- und Pfand-Zinsen	1411 35
Regie und Hauserhaltungsspesen	15564	84	Werthpapier-Zinsen	16114 30
Miethen	3000	—	Conto Corrent-Zinsen	50430 78
Steuer	31404	45	Provisionen	34159 74
Einlagzinsensteuer	14090	72	Erträgniss nach Immobilien	24314 31
Stempelgebühren	2482	04	Gewinnvortrag vom Jahre 1906	455 45
Abschreibungen:				
Dubiose Forderungen	3598 06			
Werthpapiere	15264 83			
Hauswerthverminderung	4690 —			
Inventar	4276 50	27829 39		
Reingewinn:	206158	89		
	717933	41		717933 41

Lugos, am 31. Dezember 1907.

SOMA GRÜNBAUM, leit. Direktor.

JOSEF POLITZER, Oberbuchhalter.

Die Direktion:

IGNATZ DEUTSCH jr., Präses, SIGMUND BÄUMEL, CORIOLAN BRÉDICEAN, BERNHARD DEUTSCH, MAX HIRSCHL, IGNATZ S. DEUTSCH, Dr. JOSEF FÉNYES, PHÖBUS NÉMETH, Dr. JULIUS ROSTÁS, LUDWIG VÉRTES.

Das Aufsichts-Comité:

TITUS HATIEG, Präses,

ALFRED KLEIN,

EMIL TYRÖLER.